



22120115



**GERMAN A1 – STANDARD LEVEL – PAPER 1**  
**ALLEMAND A1 – NIVEAU MOYEN – ÉPREUVE 1**  
**ALEMÁN A1 – NIVEL MEDIO – PRUEBA 1**

Monday 7 May 2012 (afternoon)  
Lundi 7 mai 2012 (après-midi)  
Lunes 7 de mayo de 2012 (tarde)

1 hour 30 minutes / 1 heure 30 minutes / 1 hora 30 minutos

---

**INSTRUCTIONS TO CANDIDATES**

- Do not open this examination paper until instructed to do so.
- Write a commentary on one passage only. It is not compulsory for you to respond directly to the guiding questions provided. However, you may use them if you wish.
- The maximum mark for this examination paper is *[25 marks]*.

**INSTRUCTIONS DESTINÉES AUX CANDIDATS**

- N'ouvrez pas cette épreuve avant d'y être autorisé(e).
- Rédigez un commentaire sur un seul des passages. Le commentaire ne doit pas nécessairement répondre aux questions d'orientation fournies. Vous pouvez toutefois les utiliser si vous le désirez.
- Le nombre maximum de points pour cette épreuve d'examen est *[25 points]*.

**INSTRUCCIONES PARA LOS ALUMNOS**

- No abra esta prueba hasta que se lo autoricen.
- Escriba un comentario sobre un solo fragmento. No es obligatorio responder directamente a las preguntas que se ofrecen a modo de guía. Sin embargo, puede usarlas si lo desea.
- La puntuación máxima para esta prueba de examen es *[25 puntos]*.

Schreiben Sie einen Kommentar zu **einem** der folgenden Texte. Die gestellten Fragen müssen nicht notwendigerweise direkt beantwortet werden. Es ist vielmehr ratsam, sie als Ausgangspunkt des Kommentars zu verstehen.

1.

### **Wenn ich einmal der Herrgott wär**

Wenn ich einmal der Herrgott wär,  
Mein erstes wäre das,  
Ich schüfe alle Kriege ab,  
Vorbei wär Streit und Hass.

5 Doch weil ich nicht der Herrgott bin,  
Hab ich auch keine Macht;  
Zum ew'gen Frieden kommt es nie,  
Weil's immer wieder kracht.

Wenn ich einmal der Herrgott wär,  
10 Mein zweites wäre dies,  
Ich schüfe alle Technik ab,  
's wär besser, ganz gewiss.  
Dann gäb es auch kein Flugzeug mehr,  
O Gott! Wie wär des nett!  
15 Und ohne Angst, da gingen wir  
Allabendlich ins Bett.

Wenn ich einmal der Herrgott wär,  
Ich gäbe in der Welt  
Den Menschen alle die Vernunft,  
20 Die scheint's noch vielen fehlt.  
Doch weil mir das nicht möglich ist,  
Die Sache ist zu dumm,  
Drum bringen sich die Menschen mit  
Der Zeit noch alle um.

25 Wenn ich einmal der Herrgott wär,  
Ich glaub, ich käm in Wut,  
Weil diese Menschheit auf der Welt  
Grad tut, was sie gern tut.  
Ich schaute nicht mehr lange zu,  
30 Wenn's miteinander raufen;  
Ich ließe eine Sintflut los  
Und ließ sie all ersaufen.

Ja, lieber Herrgott, tu das doch,  
Du hast die Macht in Händen,  
35 Du könntest diesen Wirrwarr doch  
Mit einem Schlag beenden.  
Die Welt, die Du erschaffen hast,  
Die sollst auch Du regieren!  
Wenn Du die Menschheit nicht ersäufst,  
40 Dann lass sie halt erfrieren.

Karl Valentin, sämtliche Werke in 8 Bänden  
Band 1: Monologe und Soloszenen, 1992, Piper Verlag  
© Valentin-Erben, c/o Rechtsanwalt Gunter Fette, München

- Mit welchem Thema beschäftigt sich das Gedicht?
- Welche Rolle haben das lyrische-Ich und der Herrgott jeweils in diesem Gedicht?
- Analysieren Sie die Struktur und stilistische Mittel, wie z. B. Gegensätze, Ton und so weiter.

2.

### Winterreise

Im Halbdunkel liegen. Die Lichtinsel über dem Tisch wahrnehmen, deinen dunklen Kopf, der sich über die Kataloge beugt, die raschelnden bunten und meerblauen Seiten. Wir schneiden eine Woche aus dem Winter heraus. Du sagst es eifrig und hell. Eine Januarwoche in Polynesien. Das wär's.

5 Du wirfst mir die Namen einiger Inseln zu, ich werfe sie zu dir zurück, dabei klicken sie aneinander wie Murmeln in Kinderhänden. Aitutaki, Tuvalu, Vanuatu, Kiribati. Und dann liegen wir vor diesem Meerblau, im hellen Korallensand, und ich kann zusehen, wie sich die Landschaft um uns belebt. Der Wind holt Atem und bläst die Wolken als Federn davon. Der Himmel über unsern Gesichtern öffnet ein Fenster für einen Stern. Und jetzt ist auch Gauguin\* wieder da,  
10 steht am Wasser und malt uns neue Gesichter, und der Einsiedlerkrebs, unser Sandnachbar, windet sich aus seinem Schneckengehäuse, schenkt es uns, wandert weiter, und wir gleiten hinein in die engen Gänge, finden uns, glauben dem Meer sein Rauschen, Ohr an Ohr. Polynesien.

Daliegen. Immer deutlicher fühlen, wie kühl es am Körper ist. Der Lichtkreis über dem Tisch liegt leer. Du bist ja nicht mehr da. Vielleicht sitzt du jetzt am Abendbrottisch, bei deiner  
15 Freundin, in ihrer Wohnung. Die Frau im roten Pullover, der Tisch mit den gelben Tassen, und du gelöst und zugewandt. Ich hab die Kataloge mitgebracht. An welchen Ort dachtest du? Schweiz vielleicht, sagt sie und beugt ihren Kopf neben deinem über die Seiten. Skifahren würde ich gern mal wieder. Und du? Ich dachte an Polynesien. Das wär's. Halb bewundernd, halb nachsichtig sieht sie dich an. Ach du, sagt sie. Südsee. Sonnenuntergänge am Sandstrand?  
20 Außerdem haben wir nur eine Woche Urlaub.

Während du dort die gelben Tassen beiseite schiebst und auf den bunten schneeglitzernden Seiten nach einem Hotel in der Schweiz suchst, möglichst nah an den Skiliften, aber nicht allzu weit von der Stadt, etwas Kultur, Konzerte vielleicht, Sauna, Solarium, falls es immerzu schneit, natürlich Frühstücksbüffet, stehe ich hier vom Sofa auf, gehe zur Tür, überblicke noch einmal  
25 den Raum und versenke mit kurzem Druck auf den Schalter die Wirklichkeit. Taste mich durch das Dunkel ins andere Zimmer hinüber. Vor den Fenstern, unter dem Mond, schimmert der Schnee bläulich-weiß. Korallensand ist es. Ich schlafe. Ich gehe. Ich träume. Wolkenfeder. Sternfenster. Sandschlaf. Gauguin läuft draußen über das Eis. Du fährst nicht nach Polynesien, mit deiner Freundin. Die Insel gehört mir allein.

Marianne Glaßer: Winterreise. In: "Am Erker". *Zeitschrift für Literatur*. Nr. 47 (2004). S. 52f.

---

\* Gauguin: ein französischer Maler des 19. Jahrhunderts, der besonders bekannt wurde durch seine Bilder von der Südsee

- Wie wird der Unterschied zwischen Realität und Vorstellung gezeigt?
- Welche Bedeutung kommt Polynesien zu?
- Auf welche Weise wird die Beziehung zwischen der Erzählerin und ihrem Ex-Freund vermittelt?
- Welche stilistischen Mittel charakterisieren diesen Text und welche Wirkung wird dadurch erzielt?